

<p>Im Namen der Ordnung? Sozialwissenschaftliche Reflexionen zum Wandel in der Heimerziehung</p>
--

Zeit: Donnerstag, 26. Mai 2011, von 8.30 bis 15.00 Uhr

Ort: Wissensturm, Seminarraum 1504, 15. OG, VHS-Linz, Kärntnerstr. 26, 4020 Linz

veranstaltet vom:

Institut für Soziologie, Abteilung für Theoretische Soziologie und Sozialanalysen (Meinrad Ziegler), in Kooperation mit:

Pädagogische Hochschule Oberösterreich, Institut „Inklusive Pädagogik, Interkulturelle Pädagogik, innovative Lehr- und Lernkultur“ (Ewald Feyerer);

Exit sozial, Verein für Psychosoziale Dienste (Dietmar Dobretsberger)

Seit einigen Monaten sind wir mit zahlreichen Berichten von Übergriffen gegen Leib und Seele von jungen Menschen konfrontiert, die sich in staatlichen und privaten Heimen in der unmittelbaren Nachkriegszeit bis herauf in die jüngere Vergangenheit ereigneten. Dabei zeigt sich, dass wir es nicht mit vereinzelt Praktiken von einigen wenigen ErzieherInnen zu tun haben, sondern mit einem System, das mit unglaublicher Härte gegen sozial abweichende Jugendliche vorging.

Die Berichte werfen die Frage nach den gesellschaftlichen Kontexten auf, in denen sich das repressive System der öffentlichen Erziehung etablieren konnte. Und sie werfen auch die Frage auf, wie sich der Umgang mit Kindern, die aus schlechten sozialen Verhältnissen kommen, in der aktuellen Gegenwart darstellt.

Der workshop soll Raum bieten, den sozialen Wandel im System der öffentlichen Fürsorge kritisch zu reflektieren. Zweifellos hat es einen Wandel in den Methoden der Erziehung und Intervention gegeben. Aber konnte auch mit dem gesellschaftlichen Prozess der Stigmatisierung und Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen aus den unteren Schichten gebrochen werden?

Die Veranstaltung richtet sich an Personen, die sich theoretisch oder praktisch mit konzeptionellen Problemen der öffentlichen Fürsorgeerziehung beschäftigen. Aspekte der Information über die skizzierten Probleme oder der Diskussion von praktischen Fragen der Intervention stehen nicht im Vordergrund. Zu drei thematischen Schwerpunkten werden von ExpertInnen Impulse gegeben, die zu einer aktiven Auseinandersetzung und Diskussion unter den Teilnehmenden anregen sollen:

Horst Schreiber: Heimerziehung seit den 1950er Jahren

Anknüpfend an einen TV-Bericht aus dem Jahr 1980 („teleobjektiv“) skizziert der Historiker Horst Schreiber die damaligen Verhältnisse in der Heimerziehung am Beispiel des Bundeslandes Tirol; deutlich werden dabei einerseits systematische Handlungspraktiken gegen Kinder und Jugendliche, deren sinnlose Härte etwas Unbegreifliches hat, andererseits aber auch die aufkeimende Heimkritik, aus der in der weiteren Folge einige Experimente im Sinn einer Öffnung der repressiven institutionellen Strukturen entstanden sind.

Marlene Weiterschan: Heimerfahrung und Lebensgeschichte

Vor dem Hintergrund einer langjährigen Tätigkeit in der psychosozialen Betreuung von ehemaligen Patienten der Psychiatrie wirft die klinische Psychologin Marlene Weiterschan die Frage auf, worauf sich Kinder, die unter extrem schlechten Bedingungen aufwachsen

und sozialisiert werden, stützen können, um zu überleben. Gibt es Möglichkeiten, die Erfahrungen der Vergangenheit zu überwinden, und Ansätze für eine neue Lebensgestaltung zu entwickeln? Welche Rolle können dabei institutionelle Hilfen spielen?

Hans-Rainer Teutsch: Familienbetreuung und - oder Fremdunterbringung

Das aktuelle System der Fürsorgeerziehung schafft mit den Feldern Familienbetreuung, Pflegefamilien und Heimerziehung besondere Sozialisationsbedingungen für Familien, Kinder und Jugendliche mit je eigenen Chancen und Möglichkeiten sowie Risiken und Problemen. Es werden neue Formen der Sozialpädagogik und der Sozialarbeit praktiziert, daneben zeigen jedoch auch traditionelle Formen der Exklusion und Disziplinierung ein gewisses Beharrungsvermögen. Betroffen sind immer noch Familien, Kinder und Jugendliche unterer sozialer Schichten und neuerdings solche mit Migrationshintergrund.

Biographische Hinweise zu den ExpertInnen:

Univ.-Doz. Dr. Horst Schreiber

Dozent am Institut für Zeitgeschichte der Univ. Innsbruck; Lehrer für Geschichte und Französisch am Abendgymnasium Innsbruck für Berufstätige; Verfasser der aktuellen Publikation „Im Namen der Ordnung. Heimerziehung in Tirol“ (2010), erschienen im StudienVerlag.

Dr. Marlene Weiterschan

Studium der Psychologie und Psychopathologie in Salzburg; seit 1981 Mitarbeiterin bei Exit-sozial, Verein für psychosoziale Dienste, in Linz.

Dr. Hans-Rainer Teutsch

Jahrgang 1944, Mediziner, Psychotherapeut, Gruppendynamik-Trainer und Supervisor in freier Praxis mit Schwerpunkt der Tätigkeit im psychosozialen Feld.

Aufgrund einer begrenzten Teilnehmerzahl bitten wir um **Anmeldung bis 2. Mai 2011** unter:
meinrad.ziegler@jku.at
ewald.feyerer@ph-ooe.at

Der workshop ist als Lehrerfortbildungsveranstaltung der Pädagogischen Hochschule OÖ anerkannt (Nr. 27F11S0029)

Hinweis auf eine thematisch einschlägige Abendveranstaltung:

„Kopfstand“, ein Film von Ernst Josef Lauscher im Movimento, 19 Uhr (veranstaltet von Exit-sozial)



JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT LINZ
INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE
Abteilung für Theoretische Soziologie
und Sozialanalysen



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE OÖ

Wissensturm 
Volkschule Linz



Verein für psychosoziale Dienste